

Inhalt

Einleitung	7
Das „Büchel“	7
Der Bote	9
Der Leser	11
Die Lyrik	13
I. Lehrformen	17
1. Spielerisches Lehren	17
(a) Aktualisierung	18
(b) Lehrverweigerung	20
2. Das Verhältnis von Lehren und Handeln	27
3. Möglichkeiten mittelbaren Lehrens	29
(a) Vermittlung aus der Situation	30
(b) Lehrhafte Rollenlieder	32
II. Einfaches Leben	34
1. Hütte und Palast	34
(a) Der Topos in der zeitgenössischen Lyrik	34
(b) Claudius' Stellung zum Göttinger Hain	36
2. Abgrenzung von der Gegenwelt	37
(a) Das Gegenbild im Gedichtaufbau	37
(b) Sprachliche Charakterisierung	39
(c) Das Nebeneinander der Bereiche	43
3. Die Welt des einfachen Sprechers	44
(a) Konzilianz und Selbstbehauptung	44
(b) Alltagsfeste	48
4. Einfaches Leben und Obrigkeit	52
(a) Obrigkeitsordnung: Hinnahme und Kritik	52
(b) Die Verteidigung der Ordnung in den späten Tendenzgedichten	55
III. Die Auseinandersetzung mit der Literatur	59
1. „Nachahmungen“	59
2. Gegenstücke	63
(a) Vorstufe: ‚An eine Quelle‘	63
(b) Korrektur des Rokoko	70
(c) Korrektur der Empfindsamkeit	73
3. Rezeption und Kritik	84
(a) Gedichte für „belesene und empfindsame Personen“	84
(b) Die antiliterarische Wendung	87
(c) Kunst und Wirklichkeit	91
IV. Die Erfahrung des Mitmenschen	96
1. Das häusliche Glück	96
2. Die Verborgenheit der Liebesbeziehung	110
3. Die mittelbare Darstellung menschlicher Beziehungen	113
4. Der „unsterbliche Fremdling“	121

V. Die Erfahrung der Natur	123
1. Formen der lyrischen Naturanschauung	123
2. Erfahrung und Deutung	127
(a) Anschauung und Auslegung	127
(b) Unterschied zum Barock	132
(c) Abgrenzung von der Romantik	134
(d) Vergleich mit Brockes	135
3. Die Rolle des einfachen Betrachters	139
4. Die „Freundlichkeit“ der Natur	142
VI. Die Erfahrung des Todes	147
1. Der Tod als Widerfahrnis	147
(a) Der persönliche Verlust	147
(b) Das Gegeneinander von Trost und Klage	152
2. Der Tod als Macht	154
(a) Die Faktizität des Todes	154
(b) Die Unergründlichkeit des Todes	155
3. Der Dialog mit dem Tod	158
4. Die Paradoxie der Verwesung	166
VII. Die Struktur der Wirklichkeitserfahrung	169
1. Natürliches und Geistliches	169
(a) Die Verhüllung des Geistlichen im Irdischen	169
(b) Die Bibel als Muster der Wirklichkeitsdeutung	176
2. Die Spannungsstruktur der Erfahrung	182
(a) Die ‚Person‘ als Anschauungsform	184
(b) Zeitstruktur und eschatologische Spannung	191
VIII. Zur Poetik der „Knechtsgestalt“	200
1. Die ‚Kunst‘ der Bibel als Vorbild der Kunst	200
2. Autor und „Knechtsgestalt“	203
(a) Genie	203
(b) Die Rolle des Laien	207
3. Das Werk „in Knechtsgestalt“	210
(a) Stil der Einfachheit	210
(b) Verhüllung und Mittelbarkeit	213
(c) Verborgene Theologie	215
4. Der Leser	216
(a) Bibelexegese als hermeneutisches Modell	216
(b) Die Geschichtlichkeit der Sprache	219
Schlußbemerkungen	221
Summary	225
Literaturverzeichnis	227
Verzeichnis der Gedichtanfänge und -titel	235